

Ü30-Party im Deutschen Haus abgesagt

FLENSBURG Noch eine Party in Flensburg fällt wegen Corona aus: Das Team vom Deutschen Haus und „Flensburg tanzt“ sagt die im Deutschen Haus geplante Ü30-Party ab. Die Feier war für den 27. November geplant. „Wie Ihr sicher mitbekommen habt, spitzt sich die aktuelle pandemische Lage leider erneut dramatisch zu“, begründen die Organisatoren die Absage auf ihrer Facebook-Seite. Man wolle keine gesundheitlichen Risiken eingehen.

Anfang Oktober hatten die Veranstalter die erste große Party nach der Corona-Pause gefeiert. „Über 1000 Tanzwütige“ waren dafür im Deutschen Haus. Die Gesundheit der Gäste, sowie des Personals haben laut Veranstalter aber Vorrang gegenüber Wirtschaftlichkeit. Die bereits gekauften Tickets können an der jeweiligen Vorverkaufsstelle zurückgeben werden. *mn*

Weihnachtsfeier wird abgesagt

FLENSBURG Die geplante Weihnachtsfeier für ältere Bürgerinnen und Bürger am Sonnabend, 4. Dezember, um 15 Uhr in der Rudehalle muss aufgrund der Corona-Pandemie leider abgesagt werden. *ft*

FLENSBURGER TAGEBLATT

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

Reporter
Julian Heldt 0461/808-1103
Annika Kühl -1102
Ove Jensen -1104
Mira Nagar -1105
Antje Walther -1107
Fax 0461/808-1109
E-Mail redaktion.flensburg@shz.de
Social-Media #flensnews

Sportreporter
Ulrich Schröder 0461/808-5428
Jan Wrege -5421
Fax 0461/808-5429
E-Mail redaktion.sport@shz.de

Regionalchefin Nord
Friederike Reußner
Tel. 04841/8965-1301

Anschrift
Fördestraße 20, 24944 Flensburg
Zentrale: 0461/808-0
Kundencenter: 0461/808-2136

Kunden- und Ticketcenter
Nikolaistraße 7, 24937 Flensburg
Tel. 0461/808-2161, -2163, -2167
Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

Verlagshausleitung
Michael Knudsen
Tel. 0461/808-2100

Leserservice
Online-Leserservice:
www.mein.shz.de (24h)
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)
E-Mail leserservice@shz.de

Anzeigenservice
Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)
E-Mail anzeigen@shz.de



Angebot und Nachfrage.

Karikatur: Kim Schmidt

FÖRDESCHNACK

„Bunnies Ranch“ und ein B-Plan

Zweimal wurde der brisante Antrag weitergeschoben, nun kommt er in den Kulturausschuss. Die Frage darin ist, wie es denn nun weitergehen soll mit „Bunnies Ranch“ nahe dem Bahnhof. Die Zukunft der Mischung aus Subkultur, Wagenwohnen, Naturschutz und Taubenschlag steht zur Debatte, denn das Bahnhofsviertel soll ja komplett umgekrempelt werden.

Wir erinnern uns an Pläne ohne richtigen Radweg zum Bahnhof und einen frühzeitig verschauelten Fußballverein, dessen Platz seitdem als Brachland sein Dasein fristet. Zumindest die Stellplätze für ein Wagenprojekt sind in den Augen der Planer jedenfalls „sehr lärmintensiv“ und schränken somit die geplante Wohnnutzung ein. Ende der Debatte. Oder

doch nicht?

Das Ranch-Team wagte nun die Flucht nach vorn und lud zu Austausch und Workshops zum Thema Stadtplanung allgemein und zum Verein im Speziellen ein. Nicht am Lagerfeuer in der Einflugschneise des Taubenschlags, sondern mehr oder weniger warm und trocken in der Dänischen Bibliothek.

Flensburg versucht sich gerade an mehreren Ecken neu zu erfinden. Ob mit vielen Wohnungen im Dauersanierungsgebiet Neustadt, künftig am „Mammutprojekt“ Hafen-Ost oder eben im Bahnhofsviertel. Und klar ist dabei auch: Wo etwas Neues hin soll, muss etwas Altes weichen. Die matschigen Flächen in der Neustadt haben vielleicht nicht ganz so viele Fans wie ein für Flensburg einmaliges Naturkulturprojekt mit gurrenden Untermietern. „Bunnies Ranch“ jedenfalls bekam unlängst einen Soli-Aufruf von Kulturschaffenden – und der Workshop war gut besucht,

sogar eine Handvoll Ratsmitglieder war dabei.

Die zentrale Frage: Wie kann man Stadt anders planen, wenn man neu plant? Und wie nur kommen möglicherweise dröges Verwaltungsgedöns und ein Sammelurium aus Subkultur auf einen Nenner? Denn eines ist klar: Mit dem B-Plan und der B-Ranch prallen zwei verschiedene Welten aufeinander. Schließlich ist „Bunnies Ranch“ nicht für jeden als Kunstkonzept sofort verständlich. Und über die Zugänglichkeit von Beschlussvorlagen müssen wir hier gar nicht weiter reden.

Eine weitere Frage war die Zwischennutzung, bevor dieses Neue da ist. Damit beispielsweise nicht jahrelang Fußballfelder verwildern, während anderswo Vereine keinen Platz zum Spielen finden. „Nochnicht-orte“ nannten es die liebenswert-schrägen Referenten einer Bremer Zwischennutzungs-Agentur etwas poetisch. Befristet oder mit kurzer Kündigungsfrist

können Leerräume gefüllt werden. Mehr wünscht sich die Ranch auch gar nicht: Dableiben, bis Neues tatsächlich kommt.

Doch es ging eben nicht „nur“ um den einen Verein, die Debatte drehte sich allgemein darum, wie vorhandene Initiativen in Neuplanungen einbezogen werden, sich damit weiterentwickeln können – und im neuen Quartier gleich für Lebewesen sorgen. Das könnte im Falle von „Bunnies Ranch“ – so ein Vorschlag – die Öffnung des (zwischenbenutzten) Areals für Veranstaltungen anderer Vereine sein, die keine Außenflächen haben. Und dann bleibt immer noch zu schauen, inwiefern Wagenkultur die geplante Wohnnutzung einschränkt oder aber den Ort überhaupt erst besonders macht.



Mira Nagar
ist Reporterin des Tageblatts

Bahnhofswald: Polizei reagiert gelassen auf Zahlungen in Cent-Beträgen

FLENSBURG Es hat ein paar Tage gedauert, bis die Landespolizei in der Lage war, eine offizielle Antwort zu geben. Jetzt ist klar, wie die Behörde damit umgeht, dass Bahnhofswald-Besitzer ihre Rechnungen für den Polizeieinsatz in winzigen Teilbeträgen zahlen wollen.

Ein Sprecher der Landespolizei bestätigte jetzt, was die Initiatoren der Aktion „Cent im Getriebe“ schon gesagt hatten: Das Vorgehen ist legal. Mindestens sieben

Personen hatten von der Polizei Rechnungen für die „Ingewahrsmnahme“ im Zusammenhang mit der Räumung des Bahnhofswaldes im Februar erhalten. Dabei geht es um Beträge zwischen 130 und 200 Euro.

Cent im Getriebe

Die Beamten hatten damals die monatelange Besetzung des Grundstücks beendet, auf dem die Flensburger Unternehmer Jan Duschke-

witz und Ralf Hansen ein Hotel bauen wollen. Die Aktion „Cent im Getriebe“ hatte nun dazu aufgerufen, die Rechnungen in winzigen Einzelbeträgen zu überweisen. Den Hintergedanken beschreibt Mitinitiatorin Armina Hansen so: „Wenn viele Menschen einen kleinen Betrag der Kosten zahlen, kann der Aufwand, den die Polizei damit hat, deutlich höher sein, als die paar Cents, die sie so erhalten.“ Dass der Aufwand wirklich

groß wird, bestreitet ein Sprecher der Landespolizei allerdings. Alles werde elektronisch verbucht. „Zum Fälligkeitsdatum muss der Gesamtbetrag der Forderung ausgeglichen sein. Ob dies durch den Kostenschuldner selbst oder durch Dritte geschieht, ist unerheblich.“ Der Sprecher bestätigte zugleich, dass bereits eine Reihe von Kleinstbeträgen eingegangen sein. Das betreffe jedoch „nur ein einziges Kassenzeichen“. *oje*

3256

Zahl der Woche

Der Protest der Einwohner zeigte Wirkung: während der Sitzung des Schulausschusses in der Sporthalle am Steruper Schulzentrum, wurde der Beschluss die Schulstandorte Kieholm und Steinbergkirche zu schließen, entschärft. Grund dafür waren unter anderem 3.256 Unterschriften, die von beiden Orten gesammelt wurden, um die Schließung zu verhindern. Im weiteren Vorgehen sollen nun alle vier Schulen im Amt Geltinger Bucht gleichberechtigt analysiert werden.

„Ich reagiere dann, wenn es soweit ist, sonst komme ich ja gar nicht mehr zum Schlafen.“

Rolf Petersen
Geschäftsführer der Niederdeutschen Bühne Flensburg

Zitat der Woche

Am Freitag feierte das Theaterstück Pinocchio auf der Niederdeutschen Bühne in Flensburg Premiere. Bis Weihnachten sind fast täglich Aufführungen geplant, am Wochenende sogar jeweils zwei am Tag. Dabei schlüpfen vier Darsteller in die Rollen von 13 Figuren. Ob die Veranstaltungen mit regulärer Sitzplatzbelegung stattfinden können, wird das Pandemiegeschehen bestimmen.

„Zauberflöte“ im Stadttheater

FLENSBURG Am heutigen Sonnabend wird die Premiere von Mozarts „Die Zauberflöte“ im Flensburger Stadttheater aufgeführt.

Die Oper wird in einer musikalischen Fassung von Hendrik Müller und Kimbo Ishii in 90 Minuten neu erzählt. Die Orchestrierung von Jonathan Dove ist in Zusammenarbeit mit der Birmingham Opera Company entstanden.

Beginn ist um 19.30 Uhr. Wenige Tickets sind noch auf der Internetseite des Landestheaters www.sh-landestheater.de verfügbar. *ft*

Unicef-Gruppe verkauft Karten

FLENSBURG Die Flensburger Unicef-Gruppe verkauft ihre Grußkarten wieder ab Montag auf dem Weihnachtsmarkt im Citti-Park sowie am Freitag, 3. Dezember, auf dem Harrisleer Wochenmarkt. Heute sind die Unicef-Arbeitsgruppe sowie die Unicef-Hochschulgruppe zudem anlässlich des Tages der Kinderrechte mit einem Aktionsstand vor Media-Markt im Citti-Park vertreten. *ft*